

Entwicklung von Bewertungskompetenz

Der Kompetenzbereich Bewerten wurde mit den Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss¹ eingeführt und mit den Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife² im Bereich der Sekundarstufe II etabliert.

Dabei bedeutet Bewertungskompetenz im Sinne einer naturwissenschaftlichen Bildung, über die rein innerfachliche Betrachtung von naturwissenschaftlichen Aussagen hinauszugehen und eine multiperspektivische Sichtweise unter Einbeziehung sozialer, ökonomischer und ethischer Gesichtspunkte zu entwickeln.

Bei Aufgaben, die Bewertungskompetenz ansteuern, können eine Vielzahl von Operatoren zum Einsatz kommen. Von besonderer Bedeutung sind dabei „Beurteilen“ und „Bewerten“. Während „Beurteilen“ bedeutet, „[d]as zu fällende Sachurteil [...] mithilfe fachlicher Kriterien zu begründen“, erfordert „Bewerten“ hingegen, „[d]as zu fällende Werturteil [...] unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Werte und Normen zu begründen“.³

Daraus ergibt sich für die unterrichtliche Praxis, dass Aufgaben aus diesem Kompetenzbereich normative (also ethisch-moralisch) geleitete Aspekte verbindlich mit einbeziehen können (Bewerten), es aber nicht in jedem Fall müssen (Beurteilen).

Bewertungskompetenz kann naturgemäß nicht losgelöst von den anderen in den Bildungsstandards und dem Fachlehrplan Biologie verankerten Kompetenzbereichen (Sachkompetenz, Erkenntnisgewinnungskompetenz, Kommunikationskompetenz) vermittelt werden. Vielmehr zeigt sich gerade bei der Umsetzung von Bewertungskompetenz die gegenseitige Durchdringung dieser Kompetenzbereiche, die letztendlich in Fachkompetenz mündet. In diesem Sinne sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, fachlich kompetent am gesellschaftlichen Diskurs teilzuhaben.

¹ KMK (Hrsg.) (2004): Bildungsstandards im Fach Biologie für den Mittleren Schulabschluss (Beschluss vom 16.12.2004)
https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Bildungsstandards-Biologie.pdf

² KMK (Hrsg.) (2020): Bildungsstandards im Fach Biologie für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.06.2020)
https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2020/2020_06_18-BildungsstandardsAHR_Biologie.pdf

³ IQB (Hrsg.): Grundstock von Operatoren.
<https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur/dokumente/naturwissenschaften/>

Im Folgenden sollen Hinweise dazu gegeben werden, wie Bewertungsprozesse im Unterricht sinnvoll strukturiert werden können, um die Entwicklung von Bewertungskompetenz zu fördern.

Eine geeignete Anleitung zur Strukturierung von Bewertungsprozessen bietet beispielsweise das Lernproduktorientierte Modell des Bewertungsprozesses⁴, welches die Teilprozesse des Bewertens als Lernprodukte und damit eigenständige Ziele einer Unterrichtssequenz betrachtet.

Auf dem Weg zu einer begründeten und reflektierten Entscheidung werden entsprechend diesem Modell folgende 7 Lernprodukte erstellt:

- Entscheidungsproblem
- Fragestellung
- Handlungsmöglichkeiten
- Bewertungskriterien
- Bewertungsplanungen (Gewichtungen, Strategien & Instrumente)
- Bewertete Handlungsmöglichkeiten
- Begründete Entscheidung für eine Handlungsmöglichkeit

Ein weiteres unterstützendes, den Bewertungsprozess strukturierendes Werkzeug liefert das WAAGE^R-Modell. Die Bezeichnung dieses Modells ist ein Akronym, das die angestrebten Teilschritte des Gesamtprozesses wiedergibt: **W**ahrnehmen, **A**nalysieren, **A**rgumentieren, **G**ewichten, **E**ntscheiden, **R**eflektieren.⁵

Bei genauerem Hinsehen, wird man feststellen, dass sich beide Modelle in Hinblick auf die zu leistenden Teilschritte nicht unähnlich sind. Letztendlich bleibt es der Lehrkraft überlassen, welches Herangehen im Unterricht favorisiert wird. Entscheidend ist in jedem Fall, **dass** eine Strukturierung des Bewertungsprozesses vorgenommen wird.

Im Unterricht müssen die einzelnen Teilschritte anhand entsprechender Lernaufgaben geübt werden. Dabei sollten folgende Überlegungen berücksichtigt werden:

- Bewertungskompetenz sollte systematisch, beginnend in der Klassenstufe 5, aufgebaut werden. Das Abfordern eines kompletten Bewertungsprozesses im Unterricht einer 5. Klasse ist mit Sicherheit nicht sinnvoll und zielführend. Genauso wird allerdings in Klasse 11 oder

⁴ Lübeck, M. (2018): Der Kompetenzbereich Bewertung im Biologieunterricht. Münster

⁵ MNU Deutscher Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts e. V. Jürgen Langlet (Hrsg.) (2022): Bewertungskompetenz in den Naturwissenschaften. Neuss.



12 ein eigenständiges und umfassendes Bewerten kaum erreicht werden können, wenn nicht bereits in der Sekundarstufe I wichtige Techniken erlernt und geübt wurden.

- Im Lernprozess (aber auch in Prüfungsaufgaben) kann der Gesamtprozess einer Bewertung in Teilprozesse untergliedert werden, z. B. a) Wahrnehmen und Analysieren, b) Argumentieren, c) Gewichten, Entscheiden und Bewerten. Jeder dieser Teilbereiche bietet Ansätze für einen kompetenzfördernden und sinnstiftenden Unterricht.
- Der Weg zum möglichst eigenständigen Bewerten kann durch eine Vielzahl von unterstützenden Methoden und Hilfsmitteln erleichtert und geebnet werden. Das können Wertepools sein oder Methoden zur Gewichtung von Argumenten (z. B. die Nutzung numerisch oder qualitativ hierarchisierter Bewertungskriterien).

Geeignete Beispiele für Unterrichtssequenzen und Aufgaben, welche Bewertungskompetenz ansteuern, finden sich unter anderem in folgenden Veröffentlichungen:

Garrecht, C./ Dischereit, J./ Stelling, R. (2024): „Tierversuche in der Diskussion“ In: Unterricht Biologie, Heft 493, S. 10-15

(Dieser Artikel liefert zahlreiche gelungene Materialien, wie Wertepools, Ideensammlungen für Handlungsoptionen und Zitate von Wissenschaftlern und Ethikern, die hinsichtlich ihrer deskriptiven und normativen Aussagen analysiert werden können.)

Schwanewedel, J. (2023): „Tierische Ungewissheit – Mensch-Tier-Beziehungen diskutieren und reflektieren“ In: Unterricht Biologie, Heft 487, S. 10-14

(Dieser Artikel ist auf den Unterricht in der Sekundarstufe I ausgerichtet. Die sinnvoll strukturierten Materialien sind sehr gut dafür geeignet, die Schülerinnen und Schüler in einem handlungsorientierten Unterricht auf kreative Art und Weise mit normativen Aussagen vertraut zu machen, ohne den Wertebegriff selbst zu sehr in den Vordergrund zu stellen.)